



ARTOTHEK DER STADT WERTINGEN

Zeitpunkt: Folge 25: Florina Coulin

Artothek
in der Städtischen Galerie:
Schulstraße 10
1. Stock

Öffnungszeiten:
jeden 1. Sonntag
im Monat:
10.00 Uhr – 12.00 Uhr

Ferienregelung unter
www.wertingen.de

Mit den ersten sich verfärbenden Blättern und beginnendem Herbst fällt in der Artothek ein Aquarell ins Auge, das vielleicht zu einer ähnlichen Jahreszeit entstanden ist. Wir blicken auf die Bucht von Levanto, einem Stück Küstenlandschaft der Cinque Terre, 2002 gemalt von der Augsburger Künstlerin Florina Coulin. Mit Sicherheit ist die kleine feine Arbeit vor Ort entstanden, aus der direkten Beobachtung der Luftschichten, Dunst und Nebelformationen, die sich am Morgen oder gegen Abend zwischen Meer und Land bilden und ein bewegtes Bild abgeben: ein Teil des Ortes liegt im Licht, der weit aus größere ist nur schemenhaft zu erkennen. Dunst wabert zwischen Wasser und den umgebenden bewaldeten Hängen. Es ist eine Momentaufnahme, die sich schon im nächsten Augenblick auflösen kann.

Florina Coulin, 1947 in Rumänien geboren, studierte Malerei in Bukarest und war, gut eingebunden in die dortige rege Künstlerszene, an großen Ausstellungen in Rumänien, Moskau, Barcelona, Sofia und Stockholm beteiligt. 1977 reiste sie mit ihrem Mann nach Deutschland aus und ließ sich im Schwäbischen, ab 1985 in Augsburg nieder. Sie bekam Aufträge für große Wandmalereien, arbeitete als Kunstlehrerin aber auch freischaffend. Sie knüpfte Kontakte zu Berufsverband, Kollegen, Galerien. Eine vielfältige Ausstellungstätigkeit entstand.

In ihren Arbeiten spiegelt sich ihr breites Interesse an gesellschaftlichen Vorgängen aber auch der psychologischen Reflexion wieder. Die Aus-

einandersetzung mit der Arbeit von Joseph Beuys, mit den Formen, die Kunst annehmen kann oder soll, mit der Fähigkeit, durch Kunst wesentliche Fragen zu stellen, mündete bei ihr in Aktionen in der Öffentlichkeit und bei künstlerischen Veranstaltungen. Es bleibt eine grundsätzliche Herangehensweise von Florina Coulin – egal welches künstlerische Medium sie wählt –, sich mit wesentlichen Fragen unseres Lebens und Menschseins zu beschäftigen. Installationen entstehen ebenso wie Landschaften, Figürliches, Abstraktes.

Unser Aquarell ist aufs erste ein Lehrstück seiner Technik. Beim Aquarellieren wird nass in nass gemalt, soweit fließende Übergänge gewünscht sind. Eine ganze Abfolge feinsten Tönungen sind hier im Bild zu sehen, das grün-lila-grau des Bergs, der dann aber mit einer klaren Kontur vor der nächsten Bergsilhouette und dem Himmel begrenzt wird. Für die klare Linie muss der Grund wiederum trocken sein. Die Bergkante, Türme, Architektur bilden genau gesetzte Akzente im weichen verschwommenen Farbspiel der Umgebung. Ein Arbeiten zwischen Intuition und klarem vorausschauendem Blick. Nichts lässt sich zurücknehmen. Diese Kunst beherrscht Florina Coulin virtuos. Sie behält dabei ihren wachen Blick, ohne je in Routinen zu verfallen, und lässt uns tief einsinken in die Schönheit und Wandelbarkeit der Landschaft. Das feine duftige Farbgebilde findet seinen Halt in einer klaren Komposition und bleibt dabei ‚atmend‘: man meint die Fragilität des Blickmoments zu spüren.